

Evangelischer Hörfunkgottesdienst WDR

Thema: „Hammer Worte 2019: Der Nächste bitte(t) – tun was man glaubt“

am 07.07.19 aus der Evangelischen Kirche Schwanenberg

Predigt: Philip Bird, Julia Stark, Viktoria Minz und Kim Westermann (4 Sieger des Wettbewerbs „Jugend predigt“ im Kreis Heinsberg)

Liturgie: Pfarrer Robin Banerjee

Nach dem Gottesdienst bis ca. 13 Uhr erreichbar unter Tel. 02431/2211.

Musik: Kreuzweise (Stefan Bimmermann, Keyboards; Harry Busch, Schlagzeug; Markus Feiter, Gitarre; Jutta Graab-Ehlig, Gesang; Silke Kuhn, Gesang; Thorsten Odenthal, Gesang; Titus Reinmuth, Bass; Carmen Tißen, Saxophon); Jugendchor der Ev. Kirchengemeinde Schwanenberg unter der Leitung von Timo Merki, am Klavier: Martin Fauck.

Probe: Samstag, den 6.7.19 um 17.30 Uhr (Aufbau des WDR ab 14.30 Uhr)

Kirchliche Leitung: Rundfunkpfarrer Oliver Mahn, Kaiserswerther Str. 450, 40474 Düsseldorf, Telefon 0211- 415581-12 mahn@rundfunkreferat-nrw.de

Ablauf mit Zeitangaben und Texten:

Pos.	Wann	Wie lange	Wo	Wer	Was
1	10.00.00	3.00	Funkhaus / Pult	WDR/Rundfunk-Beauftragte	GLOCKEN Ansage Funkhaus Begrüßung durch Rundfunkbeauftragte (<i>Text wird eingefügt</i>)
2	10.03.00	3.45	Apsis	Jugendchor	Get together get together, get together, get together, in the name of the Lord. get together, get together, get together, in the name of the Lord. get together, get together, get together, in the name of the Lord. get together, get together, get together, in the name of the Lord. When I get weary, and times are bad, and i fell I've lost the joy that I once had. There's one solution, on way to go, gotta share my load with the brothers in the Lord.

					Gonna lift my head up up toward the sky, gonna praise the Lord until the day I die. Cause He saves me and set me free, from the doubt nd fear that used to torture me. When I am lonely, when I am blue, then I know for sure just what I've gotta do. I'm a branch onthe live tree, gotta go, they'll all be waiting just for me. When i am crying when I'm in pain, when disese may try on bind me up in chains. I'll be supported, we're family, all my brothers in the Lord will stand by me. Gonna shout and sing, when times are good, gonna show appreciation like i should. He's the reason, and He's the goal. He's the one and only keeper of my soul. If you feel shaky, and displaced, and you feel that you're a failure and waste, in God you're perfect, a precious stone, open up your heart and you won't be alone.
--	--	--	--	--	---

					get together, get together, get together, in the name of the Lord. get together, get together, get together, in the name of the Lord. get together, get together, get together, in the name of the Lord. get together, get together, get together, in the name of the Lord. get together, get together, get together, in the name of the Lord.
3	10.06.45	1.15	Sprechbereich Mikro 1	RB (Pfr. Robin Banerjee)	Eingangsworte und Begrüßung Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, Amen. Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat, der Bund und Treue hält ewiglich und der nicht preisgibt das Werk seiner Hände. Amen. Ich habe meinen Glauben gesucht – und habe ihn nicht gefunden. Ich habe meinen Gott gesucht – und habe ihn nicht gefunden. Ich habe meinen Nächsten gesucht – und habe alle drei gefunden. Das Thema Nächstenliebe liegt den Jugendlichen am Herzen. Das haben wir bei unserem diesjährigen Predigt Wettbewerb erlebt. 34 Predigten haben Jugendliche aus dem Kreis Heinsberg eingeschickt. Das Motto lautet: Der Nächste bittet – tun was man glaubt! Heute sind die vier Bestplatzierten hier und wir hören eine Collage aus ihren Predigten.

4	10.08.00	2.45	Kirche	Gemeinde	Gott gab uns Atem (inkl. (Orgel-)Vorspiel 0.45; https://www.youtube.com/watch?v=Hp3aDuceNz8) 1. Gott gab uns Atem, damit wir leben, er gab uns Augen, dass wir uns sehn. Gott hat uns diese Erde gegeben, dass wir auf ihr die Zeit bestehn. Gott hat uns diese Erde gegeben, dass wir auf ihr die Zeit bestehn. 2. Gott gab uns Ohren, damit wir hören. Er gab uns Worte, dass wir verstehn. Gott will nicht diese Erde zerstören. Er schuf sie gut, er schuf sie schön. Gott will nicht diese Erde zerstören. Er schuf sie gut, er schuf sie schön. 3. Gott gab uns Hände, damit wir handeln. Er gab uns Füße, dass wir fest stehn. Gott will mit uns die Erde verwandeln. Wir können neu ins Leben gehen. Gott will mit uns die Erde verwandeln. Wir können neu ins Leben gehen.
5	10.10.45	1.00	Sprechbereich Mikro 1	RB	Meditation Ich möchte schon glauben hoffen lieben und stecke fest im zweifeln fürchten grübeln

					Ich ahne und weiß wer glaubt der wagt wer hofft der geht wer liebt der öffnet die Tür zum Herz des anderen Ich möchte schon glauben hoffen lieben und bitte rufe flehe dass du mir schenkst was ich nicht habe
6	10.11.45	0.55	Sprechbereich Mikro 1	RB	Gebet Wir beten: Das möchten wir, lebendiger Gott: Glauben und hoffen können. Und Taten der Liebe tun. So oft scheitern wir mit unseren Bemühungen. Deshalb bitten wir Dich: Schenke uns, was wir nicht haben: Den Glauben, der Berge versetzt, die Hoffnung, die den langen Atem schenkt für den weiten Weg, die Liebe, die die Welt mit Deinen Augen sieht und die Türen öffnet zu den Herzen der anderen. Amen.
7	10.12.40	3.25	Apsis	Kreuzweise	Doch geliebt Die Schatten sind gefallen dich traf diesmal das Los das Beste nur von allem

					direkt in deinem Schoß Der Würfel auf der Sieben was für ein riesen Glück Wo war's bisher geblieben wer spielt in deinem Stück Du hörst dich manchmal klagen wenn es nicht weiter geht Du willst dann nicht versagen hoffst dass sich manches dreht Im Rückblick siehst du alles so klar wie früher nie Wer sagt denn was normal ist Wer führt denn hier Regie <i>Was der Plan ist wer kann das schon sagen ob es irgendwo doch einen gibt Du kannst weiter das Leben befragen solange du fühlst ich bin doch geliebt</i> Die Liebe legt dir Finten du fragst was sie verspricht sie ruft nach dir von hinten was dir das Schweigen bricht Das Schicksal lässt dich raten
--	--	--	--	--	--

					schachmatt in einem Zug Du schaust ihm in die Karten die Zeit vergeht im Flug In dieser Kurzgeschichte bist du die Hauptperson für dich das Allerbeste das wäre ne Option Willst du darauf vertrauen gibt's hier ein Happy End Dann darfst du schon mal schauen was jetzt noch keiner kennt <i>Was der Plan ist ...</i> – Solo – <i>Was der Plan ist ...</i>
8	10.16.05	1.00	Sprechbereich Mikro 1	RB	Moderation Liebe Gemeinde, „Der Nächste bittet – tun, was man glaubt“ – das war das Motto für den Wettbewerb „Jugend predigt“. Darüber haben Jugendliche sich Gedanken gemacht. Haben beobachtet, Fragen gestellt, Antworten gesucht. Wo kommt es vor, dass jemand Hilfe braucht? Wer schaut hin, wer schaut weg? Was tun Christinnen und Christen, weil sie glauben? Anderen helfen: wann fällt es leicht, wann fällt es schwer, wo führt es hin? Und wenn es einem selbst schlecht geht, wenn man selbst in eine schwierige Lage geraten ist: Was ist das für ein Gefühl, allein zu sein und nicht weiter zu wissen? Und wie gut tut es, wenn andere da sind?

					„Der Nächste bittet – tun, was man glaubt.“ Bei allem, was sie selber zu erzählen haben, sind die Jugendlichen immer wieder auf <i>eine</i> biblische Geschichte gestoßen, die von Not und Hilfe erzählt wie keine zweite. Deshalb hören wir nun zuerst diese Geschichte.
9	10.17.05	1.30	Sprechbereich Mikro 1	RB	Schriftlesung Lk 10,29-37: „Der barmherzige Samariter“ Der barmherzige Samariter Ein Gesetzeslehrer wollte sich rechtfertigen und sagte zu Jesus: Und wer ist mein Nächster? Darauf antwortete ihm Jesus: Ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho hinab und wurde von Räubern überfallen. Sie plünderten ihn aus und schlugen ihn nieder; dann gingen sie weg und ließen ihn halbtot liegen. Zufällig kam ein Priester denselben Weg herab; er sah ihn und ging vorüber. Ebenso kam auch ein Levit zu der Stelle; er sah ihn und ging vorüber. Ein Samariter aber, der auf der Reise war, kam zu ihm; er sah ihn und hatte Mitleid, ging zu ihm hin, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie. Dann hob er ihn auf sein eigenes Reittier, brachte ihn zu einer Herberge und sorgte für ihn. Und am nächsten Tag holte er zwei Denare hervor, gab sie dem Wirt und sagte: Sorge für ihn, und wenn du mehr für ihn brauchst, werde ich es dir bezahlen, wenn ich wiederkomme. Und Jesus fragte: Wer von diesen dreien meinst du, ist dem der Nächste geworden, der von den Räubern überfallen wurde? Der Gesetzeslehrer antwortete: Der barmherzig an ihm gehandelt hat. Da sagte Jesus zu ihm: Dann geh und handle du genauso!
10	10.18.35	1.30	Apsis	E-Piano oder Kreuzweise	Improvisation oder Refrain „Doch geliebt“
11	10.20.05	0.15	Sprechbereich Mikro 1	RB	Moderation Anderen helfen – tun, was man glaubt. Nächstenliebe. Das ist gar nicht so einfach. Julia Stark und Veronika Minz machen da so ihre Beobachtungen. Dabei spielt Vertrauen für sie eine wichtige Rolle.
12	10.20.20	3.45	Sprechbereich Mikro 2	Julia Stark	Hallo liebe Gemeinde, ich bin letzts durch die Stadt gelaufen und habe aus der Entfernung gesehen, wie jemand vom Fahrrad fiel. Er stand nicht auf, und ich ging auf die Person zu und während

				ich auf sie zugeht, kam nur eine alte Dame auf ihn zu und fragte nach seinem Wohlbefinden. Sie war zu schwach, um ihm aufzuhelfen, und als ich nur noch wenige Meter entfernt war, kam ein junger Herr, half ihm hoch und ging sicher, dass er in Ordnung ist. Viele Menschen gingen einfach vorbei, guckten dem Verletzten hinterher, doch keiner half ihm. Wie hätten Sie sich in dieser Situation verhalten? Hätte sie ihm geholfen oder wären sie auch vorbei gegangen? Oder wie hätten Sie sich gefühlt, wenn Sie der Fahrradfahrer gewesen wären? Hätten Sie sich nicht einsam, verlassen und hilflos gefühlt, vielleicht auch im Stich gelassen von ihrer Umgebung?! Auch in der biblischen Geschichte heißt es: Sowohl der Priester als auch der Levit gingen an dem Mann vorbei, der von Räubern überfallen und halbtot geschlagen worden war. Nur der Samariter goss Öl über seine Wunden und verband sie ihm. Zugegeben: Vertrauen spielt eine große Rolle beim Thema Helfen. Wir müssen nämlich darauf vertrauen können, dass uns niemand etwas vormacht, wenn wir helfen wollen. Auch in der biblischen Geschichte hat der Samariter dem Verletzten vertraut, dass er kein Schwindler ist. Was bedeutet Vertrauen? Es ist der feste Glaube daran, dass man sich auf jemanden oder etwas verlassen kann. Die meisten hoffen darauf, sich auf wichtige Personen im eigenen Leben verlassen zu können. Sie und ich, wir können nicht wissen, ob wir im nächsten Moment im Stich gelassen werden, alles was wir tun können, ist zu vertrauen. Vertrauen ist ein Beziehungswort. Dieses Wort kann nur wirken, wenn wir es in die Tat umsetzen. Auch das lerne ich vom barmherzigen Samariter. Haben Sie jemanden, dem Sie vertrauen können, bei dem Sie sicher sind? Ich habe eher Schwierigkeiten damit. Da brauche ich selbst Hilfe. Hilfe von jemandem, der mich so akzeptiert, wie ich bin. Der für mich da ist und mir zuhört. Ich brauche jemanden, der mein Schweigen und nicht nur meine Worte versteht und der nachvollziehen kann, wie ich mich fühle. Außerdem sollte diese Person ehrlich zu mir sein und sie sollte sagen, wenn ihr etwas nicht passt. Ich will mich sicher bei ihr fühlen und keine Angst davor haben, dass sie mich im nächsten Moment fallen lässt. Ich will ihr vertrauen können. So eine Person wäre eine große Hilfe für mich. Umgekehrt und würde ich sie nicht im Stich lassen. Auch ich will ihr helfen und sie nicht enttäuschen.
--	--	--	--	--

					Ich glaube, wir können überall helfen, es kann eine einfache Umarmung sein oder ein offenes Ohr. Und wenn Sie links und rechts neben sich schauen, sehen Sie vielleicht einen Menschen, der Ihre Hilfe braucht. Es ist nicht immer sofort erkennbar, wann genau Sie oder ich Hilfe brauchen. Die meisten von uns verstecken ihre Probleme gern hinter einem Lächeln. Dann zeigen wir nicht, wie wir uns gerade fühlen. Vielleicht haben wir Angst, verletzt, enttäuscht oder nicht gemocht zu werden. Es braucht Vertrauen, damit wir um Hilfe bitten. Und es braucht Vertrauen, um Hilfe zu geben.
13	10.24.05	1.30	Apsis	E-Piano	Kurze Improvisation
14	10.25.35	3.00	Sprechbereich Mikro 1	Veronika Minz	Liebe Gemeinde, manchmal brennt es. Dann ist wirklich Hilfe nötig. Klar: Wenn's brennt, denkt man zuerst an ein Feuer im Haus oder anderswo. Das kann man ganz einfach mit Wasser, einem Feuerlöscher oder Sand löschen. Jedoch gibt es Brände, die mit Wasser nicht zu löschen sind. Zum Beispiel wenn jemand in der Schule der Außenseiter ist und immer gemobbt wird. Oder es gibt Probleme zuhause. Wenn ein Elternteil trinkt. Oder wenn Vater und Mutter immer nur arbeiten und kaum Zeit für ihre Kinder haben. Dann brennt es. Der Feuerlöscher könnte ein Gespräch mit den Eltern sein, mit anderen Familienangehörigen oder mit dem Schulpsychologen. Das ist schwer genug. In der Bibel gibt es auch Geschichten, in denen ein Feuerlöscher gesucht ist. Wie in der Geschichte vom barmherzigen Samariter. Ein Mann hatte ein Problem, er wurde von Räubern überfallen. Er hoffte auf Rettung, jedoch waren die ersten zwei Menschen nicht hilfreich. Erst der Samariter war dann sein „Feuerlöscher“. Er hat ihm geholfen, die Wunden verbunden und ihn an einen sicheren Ort gebracht. Ich habe auch ein Feuer brennen. Eine Freundin von mir, ich nenne sie mal Tina, gibt mir das Gefühl, dass sie mich nicht mehr mag. Wenn ich rede, meckert sie mich an, und ich habe das Gefühl, dass sie mir nicht zuhören will oder manchmal möchte, dass ich gar nicht bei ihr und den anderen bin. Vielleicht hat sie auch einfach Angst, unsere gemeinsame Freundin, die ich hier mal Sophie nenne, an mich zu verlieren. Durch Sophie haben wir uns überhaupt erst kennengelernt. Aber ich habe da gar nichts vor. Und jetzt fühlt es sich so an, als ob Tina versucht, eine andere Freundin von uns, mit der <i>ich</i> mehr Zeit verbringe, von mir abzuwenden. Wir haben uns einfach mal super verstanden und hatten eine tolle Zeit zusammen, aber ich vermisse diese Zeit. Ich habe lange gebraucht, um sie darauf anzusprechen. Ich hatte Angst, sie für immer zu verlieren. Dann habe ich

					mich doch getraut. Tina hat es zwar eingesehen, aber dann wurde alles nur noch schlimmer. Ich glaube sie denkt, es wäre alles gut, aber sie verhält sich immer noch so blöd zu mir. Zwar versucht sie mir nicht mehr eine Freundin wegzunehmen, jedoch behandelt sie ihre beste Freundin Sophie, durch die wir uns überhaupt erst kennengelernt haben, auch nicht mehr so wie früher. Wenn ich was mit Sophie mache, kommt Tina plötzlich dazu und meint, mich sozusagen auszuschließen zu müssen. Wenn ich aber nichts mit Sophie mache, dann wird sie von Tina gar nicht beachtet. Ich weiß nicht, was ich noch machen soll. Ob ich sie nochmal anspreche? Es brennt immer noch. Ich suche den Feuerlöscher für mich.
15	10.28.35	3.25	Apsis	Kreuzweise	Exit-Strategie Hab mich lange Zeit gewunden mit einem Zug bin ich schachmatt mich zu lang schon abgefunden es ist genug ich hab es satt Mache Halt auf freier Strecke steige aus und bleibe stehn lauter Chancen um die Ecke ich fange an, mich umzusehn <i>Denn plötzlich warst da ja du du kamst einfach so dazu Du bist mein Jetzt oder Nie Denn plötzlich warst da ja du du kamst einfach so dazu du meine Exit-Strategie</i> In der Gegenwart gelandet als gehört ich nicht hierher

					was mich dabei wirklich wundert es gefällt mir sogar sehr Springe jetzt ins kalte Wasser geh nicht unter, bleibe dran ziehe Bahnen, kaum zu fassen stelle Fragen, wo ich kann <i>Denn plötzlich warst da ja du du kamst einfach so dazu Du bist mein Jetzt oder Nie Denn plötzlich warst da ja du du kamst einfach so dazu du meine Exit-Strategie</i> Ich geb es auf, noch mehr zu träumen ich schlafe durch, allein aus Trotz Ich fang jetzt an, mich aufzubauen es bleibt nichts mehr auf seinem Platz <i>Denn plötzlich warst da ja du du kamst einfach so dazu Du bist mein Jetzt oder Nie Denn plötzlich warst da ja du du kamst einfach so dazu du meine Exit-Strategie</i>
16	10.32.00	0.50	Sprechbereich Mikro 1	RB	Moderation Plötzlich ist jemand da, der hilft. Ein Ausweg tut sich auf. Was ist eigentlich, wenn ich selbst in Not gerate und Hilfe brauche? Oder jemand ganz in meiner Nähe? Kein Fremder am Straßenrand, kein Fahrradfahrer, der gestürzt ist, nicht die Geflüchteten in

					Griechenland oder die Kinder im Jemen, ... sondern ein Freund, eine Freundin, Vater oder Mutter? Tun, was man glaubt. Nicht aufgeben. Sich nicht bestimmen lassen von Problemen, sondern Hoffnung haben. Mal die Perspektive wechseln. Reden. Zusammenrücken. Beten. Lieben. Das wird plötzlich wichtig. Egal, ob es „bloß“ um eine Mathearbeit geht und die Zukunft an der Schule – oder sogar um eine schwere Krankheit und die Zukunft der eigenen Familie. Philip Bird und Kim Westermann erzählen von ihren Erfahrungen.
17	10.32.50	4.50	Sprechbereich Mikro 2	Philip Bird	Mario schreibt nächste Woche eine Klassenarbeit im Fach Mathematik. Im Unterricht läuft es schon nicht so gut, er verwechselt immer x und y und sieht das Fach als einen einzigen großen Zahlen- und Buchstabensalat. Trotzdem übt er jeden Tag Mathe und hat auch das Gefühl, dass es läuft. Er trifft sich nicht mehr mit seinen Freunden, sagt das Fußballtraining ab und verzichtet sogar auf Videospiele. Am Tag vor der Arbeit hat er ein gutes Gefühl und denkt, dass es sich gelohnt hat, und ist sehr zufrieden mit sich selbst. Als dann jedoch die Arbeit vor ihm liegt, findet er keinen Anfang, weiß nicht, was die Lehrerin von ihm will, und verzweifelt an den leichtesten Aufgaben. Er sieht seine Klassenkameraden mit Taschenrechnern, wie sie die Fragen beantworten, Lücken ausfüllen und Formeln schreiben. Als er die Arbeit zurückbekommt, ist es mal wieder eine schlechte Fünf. Mario weiß, dass die nächste Arbeit mindestens eine Drei sein muss, damit er nicht sitzen bleibt. Das ganze Lernen war komplett umsonst und er fühlt sich ziemlich betrogen. Er hat jetzt den doppelten Druck und fragt sich: Was mache ich jetzt? Wer kann mir helfen? Mario ist wirklich verzweifelt und fühlt sich sehr hilflos. Genau wie Mario geht es vielen Menschen in ganz verschiedenen Situationen. Man gibt sich viel Mühe und am Ende kommt nichts dabei raus. Wo holen sich Menschen heutzutage Hilfe? Bei schlechten Noten gehen viele zur Nachhilfe. Wer zu dick ist, liest Diätbücher oder geht ins Fitnessstudio. Für Lebensprobleme gibt es viele Therapeuten. Bei gesundheitlichen Problemen gibt es Ärzte oder alternative Medizin – und für alles andere gibt es Google. Vielen hilft es am ehesten, über ihr Problem zu reden. Dass sich jemand Zeit nimmt und zuhört, hilft ihnen. Dann fühlen sie sich als Person ernst genommen. Heutzutage ist Zeit nämlich das, was den meisten fehlt. Wenn wir uns Zeit für andere nehmen, zeigen wir

					ihnen, dass wir sie ernst nehmen und dass wir sie mögen. Vielen hilft es dann, ihr Problem auszusprechen. Es wird dadurch greifbarer und im Idealfall wirkt es dadurch kleiner. Früher sind manche auch zum Pfarrer gegangen, um zu reden – oder um zu beten. Beten ist aus der Mode gekommen und wäre heute vielen Leuten peinlich. Trotzdem haben die meisten auch heute noch ein Bedürfnis nach einer höheren und erklärenden Macht. Meditieren ist „in“. Ist es etwas anderes als ein Gebet? Nein, wir versuchen durch Ruhe und Konzentration uns einem Problem zu nähern. Viele finden es hilfreich zu wissen, dass es etwas größeres und mächtigeres gibt als sie selbst, sie suchen nach einem Sinn fürs Leben. Durch Gebet oder Meditation finden viele Ruhe und im Idealfall einen Lösungsansatz. Dies kommt einem Perspektivenwechsel sehr nah. Wenn man es schafft, ein Problem von außen zu betrachten, sind die Chancen größer, es zu lösen. Stell Sie sich vor, Sie hätten sich im Wald verirrt. Egal wo Sie hingucken, Sie sehen nur Bäume. Sie haben das Gefühl, Sie drehen sich im Kreis und kommen nicht raus. Jedes Mal, wenn Sie das Gefühl haben, jetzt geht es voran, merken Sie, dass Sie schon wieder an diesem komisch geformten Baum vorbeigehen. So ähnlich geht es allen, die in einem Problem gefangen sind. Der Perspektivenwechsel wäre, wenn Sie jetzt eine Drohne aufsteigen lassen könnten. Von oben würden Sie auf dem Bild zwar immer noch sehr viele Bäume sehen, aber in der Ferne auch den Anfang der Felder. Die neue Perspektive zeigt eine Lösung des Problems. Genauso ist das mit dem Gebet. Es kann uns helfen, etwas loszulassen und unsere Sorgen vielleicht aus einem anderen Winkel zu betrachten. Das Gebet kann uns also Hoffnung geben. Hoffnung ist die größte Macht, die ein Mensch haben kann. Hoffnung ermutigt uns, nicht aufzugeben. Hoffnung lässt uns immer wieder aufstehen. Es kann sein, dass Mario wieder eine schlechte Mathenote schreibt und in eine Nachprüfung gehen muss oder eine Fünf auf dem Zeugnis hat, aber trotzdem muss er lernen, nicht aufzugeben, immer weiter zu üben, es anders zu versuchen als bisher – in der Hoffnung, dass es irgendwann mit Mathe klappt. Das Sprichwort sagt: „Die Hoffnung stirbt zuletzt“. Eine andere Perspektive einzunehmen und weiter auf eine Lösung zu hoffen, das ist die größte Hilfe, die wir Menschen haben.
18	10.37.40	1.30	Apsis	E-Piano	Kurze Improvisation

19	10.39.10	5.30 (4.40)	Sprechbereich Mikro 1	Kim Westermann	Es ist nun 3 Jahre her. Der erste Moment war einfach ein Schock. Nur Trauer und Verzweiflung. Ich konnte nicht wahrhaben, was geschah. Aus dieser Trauer entwickelte sich mit der Zeit Hoffnung und Glaube. Und die Liebe unterstützte uns am meisten. Sie ist das, was uns zusammenhielt. Nichts war stärker als die grenzenlose Liebe. Es geht um die Krebsdiagnose meines Vaters im Jahr 2015. Seit diesem Tage ist Helfen, Kraft geben und Mut machen so wichtig geworden. Vor allem aber habe ich gelernt, mich immer wieder aufzuraffen, indem ich zu meinem Vater ging und sagte: Wir werden es schaffen. Davon bin ich zu 100% überzeugt und ich zweifle kein bisschen daran. Ich habe gelernt, nicht zu viel zu trauern und nicht vor der Zukunft Angst zu haben. Ich erkannte, dass man aus dieser Lebenssituation das Beste machen muss. Das wichtigste ist, sich daran zu erinnern, was das Schöne am Leben ist und wofür es sich wirklich lohnt zu kämpfen. An einem Tag im Jahr 2018 war ich in einem Geschäft. Bei einem ganz normalen Einkauf stieß ich plötzlich, ohne danach zu suchen, auf ein kleines aus Holz gemachtes Herz. Drauf standen diese drei Worte: GLAUBE, LIEBE, HOFFNUNG Ich nahm es in die Hand und für mich war es ein Zeichen. Dieses Herz lag nicht ohne Grund dort. Ich sage immer, dass nichts ohne Grund passiert. Ich sollte es finden. Ich entschied mich, es für meinen Vater mitzunehmen. Seit diesem Tag sind diese drei Worte zu etwas ganz Besonderem geworden. Der Glaube: Man sollte den Glauben an das Gute nicht verlieren und niemals aufhören zu glauben. Die Hoffnung: Man sollte niemals aufgeben und auch wenn es nur noch einen kleinen Funken Hoffnung gibt, sollte man aufstehen und weiter kämpfen. Die Liebe: Sie ist das stärkste, was es gibt. Kein Mensch auf diesem Planeten könnte ohne die Liebe leben. Sie hält die Menschen zusammen und lässt uns nicht aufgeben. Denn für die Liebe zur eigenen Familie, die Liebe zu den eigenen Freuden und die Liebe zu den Dingen, die einen glücklich machen, lohnt es sich bis zum Schluss zu kämpfen. Manche fragen sich: Warum ist dies mein Schicksal? Ich glaube, das Warum klärt sich immer am Ende. Ich bin der Meinung, dass wenn alles endet, dass dann alles Sinn ergibt. Die Aufgaben, die das Leben stellt, sind nie leicht. Aber wenn sie geschafft sind, machen sie uns zu einem anderen Menschen. Ein Mensch, der gelernt hat, zu lieben, oder der
----	----------	-------------	--------------------------	----------------	--

				gelernt hat, dankbar und glücklich zu sein für jede Sekunde im Leben. Unsere Lebensaufgaben sind eine Chance, die wir annehmen sollten. Etwas scheint unmöglich, und man denkt, es gibt keinen Ausweg, aber es gibt immer einen. Wenn man an das Unmögliche glaubt, dann geschehen Wunder. Und Wunder geschehen, wenn man nicht damit rechnet. Sie zeigen, dass es sich lohnt zu glauben und Hoffnung zu haben. (Kürzungsmöglichkeit) Ich erinnere mich noch an einen anderen Tag im Jahr 2018. Von jetzt auf gleich mussten wir den Notarzt rufen und dann ging alles ganz schnell. Ich sitze im Flur auf der Treppe und die Notärzte bringen meinen Vater auf einer Trage nach draußen. Es ist alles so unreal und ich denke ich träume. Es ist ein Schock. Erst einige Zeit später realisiere ich alles und dann frage ich mich einfach nur, was wir nun tun und wie es weiter geht. Es kamen weitere Krebsarten dazu und es wurde immer schwerer, aber trotzdem gab es so viele schöne Momente. Wenn ich über die Zeit nachdenke, die ganzen drei Jahre, in denen wir meinen Vater im Krankenhaus besucht haben, beim Arzt waren, neue Diagnosen bekommen haben, so vieles recherchiert haben und versucht haben, eine Lösung zu finden, dann weiß ich, all das hat seinen Sinn. Umso mehr geschah, desto mehr wuchsen wir als Familie zusammen. Wir schätzen jede Sekunde unseres Lebens, in der wir mit den Menschen zusammen sein können, die wir lieben. Andren helfen, tun, was man glaubt – das ist Nächstenliebe. Dies bedeutet für mich und in meiner Geschichte, sich gegenseitig immer zu unterstützen. Dies zählt in der Familie, bei Freunden, einfach immer. Bei der Krebsbekämpfung geht nichts ohne Liebe. Die letzten Jahre haben mir vieles gezeigt. Ich bin für jede Gute sowie für jede schlechte Phase dankbar. Vor allem danke ich den Menschen, die immer für mich da waren und mich immer noch unterstützen. Ich habe gelernt, dass schlechte Dinge nicht immer schlechte Auswirkungen haben. Ich habe gelernt, dass das Leben nie nur schön sein kann. Auch traurige Dinge gehören zu unserem Leben dazu und wir können lernen, damit umzugehen. Ich weiß nun, dass man niemals die Hoffnung aufgeben sollte und man immer daran glauben muss, dass alles eines Tages gut werden wird. Wenn die Diagnose vor drei Jahren nicht gewesen wäre, wäre ich heute nicht so wie ich jetzt bin – und hätte nicht den Glauben, dass grenzenlose Liebe heilen kann.
--	--	--	--	--

20	10.44.40	3.35	Apsis	Kreuzweise	Du siehst mich an Ich war ganz unten gefangen und schwach kaum je beachtet allein oft missverstanden ganz egal was ich mach fragte wie kann das denn sein Hab mich gesehnt ja nur noch gesehnt nur nach einem echten Blick dass einer herkommt allein zu mir kommt ein Anfang nur von Glück <i>Gott du siehst mich an ich frag mich wie kann das wirklich sein egal was mal war ich ahne es ja du bist mir nah und du siehst mich an und du siehst mich an mich allein</i> Du lehrst mich wieder nach vorne zu sehn es zu versuchen mit dir kann alte Träume von neuem angehn denn du versuchst es mit mir Ich hab gewartet hab so gewartet
----	----------	------	-------	------------	--

					auf diese neue Chance hab dich verlacht und niemals gedacht dass dass du mich wirklich brauchst <i>Gott du siehst mich an...</i> Da sind noch andere auch die siehst du an wir finden's gar nicht verkehrt alle zusammen fangen wir etwas an bei dir ist jeder was wert <i>Gott du siehst uns an ich frag mich wie kann das wirklich sein egal was mal war ich ahne es ja du bist uns nah und du siehst uns an und du siehst uns an uns zusammen</i>
21	10.48.15	2.15	Sprechbereich Mikro 1	RB (und Gemeinde)	Fürbitten und Vater Unser Wir beten mit Worten von Franz von Assisi: Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens, dass ich liebe, wo man hasst; dass ich verzeihe, wo man beleidigt; dass ich verbinde, wo Streit ist; dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist;

				dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht; dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält; dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert; dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt. Herr, lass mich trachten, nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste; nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe; nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe. Denn wer sich hingibt, der empfängt; wer sich selbst vergisst, der findet; wer verzeiht, dem wird vergeben; und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben. Amen. <i>(Franz von Assisi; evangelisches Gesangbuch 875)</i> Und wir beten mit den Worten Jesu: Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung,
--	--	--	--	--

					sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.
22	10.50.30	3.45	Apsis	Jugendchor	Bis ans Ende der Welt Bis ans Ende der Welt , bis ans Ende der Zeit. Deine Liebe hält bis in Ewigkeit. Sie wird niemals vergehn. Sie steht fest und sie bleibt. Wenn der Vorhang fällt und der Tag sich neigt. Niemand und nichts kann uns trennen von dir, Deine Liebe ist stark wie der Tod. Wenn du für uns bist, wer kann gegen uns sein, Denn auf ewig bist du unser Gott. Bis ans Ende der Welt , bis ans Ende der Zeit. Deine Liebe hält bis in Ewigkeit. Sie wird niemals vergehn. Sie steht fest und sie bleibt. Wenn der Vorhang fällt, deine Liebe reicht Bis ans Ende der Welt
23	10.54.15	0.25	Sprechbereich Mikro 1	RB	Sendung So geht hin im Frieden des Herrn! Segen Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;

					der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. Amen.
24	10.54.40	3.00	Kirche	Gemeinde	Bewahre uns, Gott (inkl. (Orgel-)Vorspiel 0.30) 1. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, / sei mit uns auf unsern Wegen. / Sei Quelle und Brot in Wüstennot, / sei um uns mit deinem Segen, / sei Quelle und Brot in Wüstennot, / sei um uns mit deinem Segen. 2. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, / sei mit uns in allem Leiden. / Voll Wärme und Licht im Angesicht, / sei nahe in schweren Zeiten, / voll Wärme und Licht im Angesicht, / sei nahe in schweren Zeiten. 3. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, / sei mit uns vor allem Bösen. / Sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft, / sei in uns, uns zu erlösen, / sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft, / sei in uns, uns zu erlösen. 4. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, / sei mit uns durch deinen Segen. / Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, / sei um uns auf unsern Wegen, / dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, / sei um uns auf unsern Wegen.
25	10.57.40	Fade out	Apsis	E-Piano/Orgel	Nachspiel „Bewahre uns, Gott“ Instrumental

GEMA-Meldung:

Pos. 2: Text: Jan Groth; Music/Arr.: Tore W.

Pos. 4: Text: Eckart Bücken; Melodie: Fritz Baltruweit; eg 432

Pos. 7: Text: Titus Reinmuth / Musik: Thorsten Odenthal; CD: Vertrauen ist besser; Eigenverlag. EAN: 4020796475536

Pos. 15: Text: Titus Reinmuth / Musik: Thorsten Odenthal; CD: Vertrauen ist besser; Eigenverlag. EAN: 4020796475536

Pos. 20: Text: Titus Reinmuth / Musik: Thorsten Odenthal; CD: Vertrauen ist besser; Eigenverlag. EAN: 4020796475536

Pos. 22: Text und Musik: Lothar Kosse

Pos. 24: Text: Eugen Eckert; Musik: Anders Ruuth; eg 171

Quellen:

Pos. 5/6: Sven Quitkat, aus: Glaube, Hoffnung, Nächstenliebe; Kampagnen und Materialheft; 2017 herausgegeben vom Diakonischen Werk evangelischer Kirchen in Niedersachsen e.V., Ebhardtstraße 3 A, 30159 Hannover, Seite 21.